

Presseinformation

Wien, Orth/Donau, 14.6.2017

Achtung, die Flussregenpfeifer brüten!

BirdLife Österreich und Nationalpark Donau-Auen ersuchen um Rücksicht bei Freizeitaktivitäten an der Donau

Es ist Brutsaison entlang der Donau. Der zierliche Flussregenpfeifer legt in Bodenmulden der Kiesbänke sein getarntes Nest. In den kommenden Tagen schlüpfen die Jungvögel. Ungewiss ist, wie viele Küken erfolgreich ausfliegen werden. Sowohl die aufgrund der Verbauung der Donau stark schwankenden Pegelstände als auch menschliche Störungen durch den Beginn der Badesaison bestimmen den Bruterfolg der bedrohten Art maßgeblich.

„Je häufiger die Flussregenpfeifer tagsüber beim Brüten gestört werden, umso weniger können sie die Eier bei starker Sonneneinstrahlung beschatten. Diese Kühlung ist aber notwendig, da der Schotter oder Sand durchaus Temperaturen jenseits der 40 Grad erreichen kann“, erklärt **Matthias Schmidt von Birdlife Österreich**. Seit zwei Jahren untersucht er **im Auftrag des Nationalpark Donau-Auen**, unter Förderung von Europäischer Union und Land Niederösterreich durch das Programm Ländliche Entwicklung, den Einfluss von Störungen durch BesucherInnen auf die Vögel im Schutzgebiet. Dafür misst der Ornithologe in den Gelegen an verschiedenen stark frequentierten Standorten die Temperatur.

Bestandsentwicklung

Die Bestände des Flussregenpfeifers im Nationalpark Donau-Auen unterliegen wasserstandsbedingt - entsprechend des Pegelstands der Donau - Schwankungen zwischen zehn und 42 Brutpaaren. Im Durchschnitt sind das über die letzten Jahre **rund 25 Brutpaare**. „Das erwarten wir auch für heuer, wobei die Brutsaison etwas später begonnen hat, da es Anfang Mai eine Hochwasserwelle gab, die einen Großteil der ersten Gelege zerstört hat“, so Schmidt: „Demnächst wissen wir mehr: da schlüpfen die Jungen.“

Menschliche Einflüsse im Positiven und Negativen

Stellvertretend für viele andere Arten erinnert der Flussregenpfeifer an den starken Einfluss vom menschlichen Wirken auf Wildtiere. Der kleine Vogel wurde zunächst durch den Lebensraumverlust wegen Gewässerregulierungen sehr selten. Aufgrund der

Ähnlichkeit der Lebensräume war es ihm aber möglich, später künstlich geschaffene Ersatzlebensräume wie Kiesgruben zu nutzen. Durch das Einrichten von Schutzgebieten und Umsetzen von Fluss-Renaturierungsprojekten wie Uferrückbauten oder Altarm-Anbindungen der Donau gewinnt er wieder ein Stück seines natürlichen Lebensraums zurück. „Nicht zuletzt aufgrund der Revitalisierungsprojekte weist der Nationalpark national als auch donauweit bedeutende Brutbestände auf“, sagt Schmidt. „Allerdings sind die als Brutlebensraum geeigneten Flächen nicht nur für den Flussregenpfeifer attraktiv, sondern werden auch gerne durch Badegäste genutzt. Dadurch kommt es immer wieder zu Brutverlusten.“

Daher appelliert **Erika Dorn vom Nationalpark Donau-Auen** an alle, die im Sommer am Fluss Abkühlung suchen: „Mittels Zonierung der Uferabschnitte entlang der Donau im Nationalpark schaffen wir attraktive Bade- und Lagerplätze für unsere Gäste ebenso wie nicht zu betretende Rückzugsbereiche, die dem Flussregenpfeifer eine erfolgreiche Brut ermöglichen sollen. Im Sinne des Naturschutzes ist die Einhaltung dieser Regelung dringend erforderlich! Wir bieten dazu alle Informationen und Kartenmaterial gerne sowohl online als auch mittels persönlicher Beratung.“

Rückfragehinweise:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich
Mobil: +43 (0) 699 181 555 65
susanne.schreiner@birdlife.at
www.birdlife.at

Mag. Erika Dorn, Pressesprecherin Nationalpark Donau-Auen
Tel.: 02212/3450-26
e.dorn@donauauen.at
www.donauauen.at